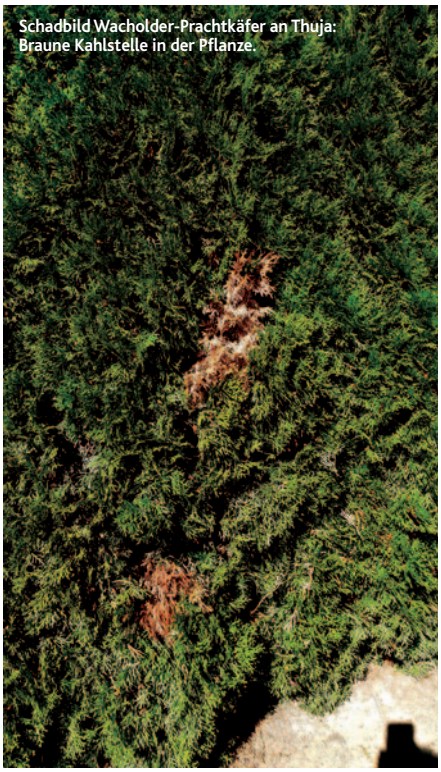
nen und beinlosen Larven fressen zwischen Rinde und Splintholz und dringen zur Verpuppung tiefer ins Holz hinein. Die Fraßgänge sind mit feinem Bohrmehl gefüllt und wenn sie die Zweige völlig umschließen, sterben diese ab. In einer Hecke äußert sich dieses Symptom durch trocken-braune Kahlstellen. Bei einem hohen Befallsdruck kann es in folgenden Jahren zum Ausfall ganzer Pflanzen kommen. Wenn man mit wachsamen Auge unterwegs ist, wird man leider sehr viele Thuja-Pflanzen mit den ersten Anzeichen eines Befalles entdecken.

Ein Befall mit Schad-Insekten kann in erster Linie durch eine den Pflanzen angepasste Wasserversorgung vermindert werden. Die Linderung von Trocken- und Hitzestress trägt dazu bei, dass die Käfer erst gar nicht von den Stress-Duftstoffen angelockt werden. In der Praxis bedeutet das Gießen im trockenen Winter und feuchte Kühlung über Kopf in sehr trockenen Hitzeperioden im Sommer. Zur Sicherheit sollte mittels einer Spatenprobe regelmäßig kontrolliert werden, wie weit die Feuchtigkeit im Boden, eine Wasser- und Nährstoffaufnahme für die Pflanzen gewährleistet. Thujen verlangen als Nebelwaldpflanzen einen gleichmäßig feuchten und kühlen Waldboden. Sie vertragen jedoch auch keine Staunässe.


Schadbild Wacholder-Prachtkäfer an Thuja: Braune Kahlstelle in der Pflanze.

Verfolgt man den toten Ast bis an die Basis findet man ein länglich-ovales leicht schräg stehendes Ausbohrloch.

Werden trotz aller Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen erste Anzeichen eines Befalles entdeckt, dann sollte mittels Schnittmaßnahmen die weitere Verbreitung der Schädlinge unterbunden werden. Befallene Pflanzensteile müssen so entsorgt werden, dass keine Schädlinge ausfliegen und sich weiterverbreiten. ■

BLUMENSCHMUCKGÄRTNER
WIR SCHMÜCKEN IHR LEBEN

Blühendes Gedenken zu Allerheiligen

Durch individuell gewählten Grabschmuck setzen wir ein Zeichen der Dankbarkeit und Liebe für die verstorbenen Menschen.

Unseren lieben Verstorbenen zu Allerheiligen Blumenschmuck an die Gräber zu bringen ist eine überaus wertvolle und jahrtausendealte Tradition. Zeugt sie doch von dem Respekt und der Wertschätzung, die wir immer noch den Vorausgegangenen entgegenbringen.

Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit ist vielerorts weiterhin die Abkehr von Plastik und Kunstmaterialien und der Trend zur Verwendung von natürlichen und naturbelassenen Materialien für Gestecke und Grabschmuck zu beobachten. Trockensträuße in Kombination mit frischen Blumen sind ganz stark im Trend. Naturgemäß liegen die Vorteile von Trockengestecken in der langen Haltbarkeit und dem geringeren Pflegeaufwand. Mit Reisig, Moos, Zapfen, Sedumarten und Hauswurz werden wunderbare Werke gestaltet. Besonders schön wirken Farbtupfer aus Lampionblumen, Hagebutten oder anderen Fruchtständen – ganz besonders an den nebeligen und finsteren Tagen, die jetzt vor uns liegen. Andererseits haben bepflanzte Beete oder Schalen mit Calocephalus, Hebe, Chrysanthemen oder Cyclamen eine ganz besondere Wirkung auf Betrachter. Die Steirischen Gärtner und Baumschulen sind Spezialisten im Anfertigen von individuell gestaltetem und hochwertigem floralem Grabschmuck. ■